



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Uber den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

66. Was seynd die Sacramenten?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

**Hiob.** Das weiß ich wohl; ich will aber nur dieses sagen: wan diese Lehr wahr ist, so muß ja derjenige nothwendig falsch reden, welcher sagt, daß man ohne Tauff in das Reich Gottes nicht gehen könne.

**Simson.** Wer redet dieses; gelt die Catholische?

**Hiob.** Diese nit allein, schlage die Schrift auff und lese Joan. am 3ten Cap. den 5. vers.

**Simson.** Es sey dan, daß jemand wieder geböhren werde auß dem Wasser und heiligen Geist / so kan er in das Reich Gottes nicht eingehen.

**Hiob.** Wer redet dieses?

**Simson.** Christus unser Heyland selbst.

**Hiob.** So muß dan Christus selbst nach unserer Lehr falsch reden, und kan folglich nach unserer Lehr der wahre Gott nit seyn: wie können wir ihn dan vor einen Erlöser und Seligmacher halten?

**Simson.** Wir haben doch einen abscheulich schönen Catechismus.

**Hiob.** Müssen wir dan darbey bleiben?

**Simson.** Ich vor meinen Theil....

**Hiob.** Lese unterdessen fort.

**Simson.**

### Die sechs und sechszigste Frag.

Was sind die Sacrament?

**Antwort.** Es sind sichtbare heilige Zeichen und Siegel / von Gott darzu eingesetzt / daß er uns durch den Brauch derselben die Verheiffung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegelt. Nämlich

lich!

lich / daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollbracht / Vergebung der Sünden und ewiges Leben auß Gnaden schencke

Hiob. In legt vorhergehender Frag hat unser Catechismus Christum zu einem falschen Lehrer gemacht / in dieser 66sten aber macht er ihn auch zu einem falschen Sieglar / welcher falsche Sachen bestättiget / bekräftiget / und durch sein göttliches Insiegel v. rurtundet.

Simson. Da hienge ja in unserem Catechismo eine Gottslästerung an der anderen.

Hiob. Es ist auch anderst nit. Gebe nur acht. Wir halten ja nach unserer Lehr die Päßstische Religion vor eine irrige / abergläubische / und abgöttische Religion. Eelt Simson?

Simson. Das predigt man uns ja fast täglich vor / und truet es uns von Jugend auff ein.

Hiob. So kan dan folglich der wahre Glaub / und das wahre reine Evangelium bey ihnen nicht seyn?

Simson. Auff diese Weiß muß es so seyn.

Hiob. So können auch die göttliche Verheißungen des Evangelii bey ihnen keine statt haben?

Simson. Es ist klar.

Hiob. Ich sehe jetzt folgenden Casum: Es ist ein Jud oder Türek / der will von seinem Judenthum / oder Türekischen Alcoran abgehen und ein Christ werden. Er gerathet unter die Papisten / laßt sich von ihnen unterweisen; sie thun es und unterrichten ihn in allen ihren Glaubens Puncten / deren die meiste nach unserer Lehr irrig / abergläubisch und abgöttisch seynd; nachdem er aber alles  
von

von ihnen wohl gelernt, und festiglich glaubt, wird er nachmahl auch von ihnen getaufft. Jetzt ist erstlich die Frag: ist die Tauff bey denen Catholischen gültig, oder nicht?

**Simson.** Warum soll sie nicht gültig seyn, wir tauffen ja keinen um, der von ihnen zu uns übergeht.

**Job.** Jetzt gebe acht. Der Jud und Türck hat bey denen Papisten das reine Evangelium nicht gehört, und folglich hat er den wahren Glauben nicht, mithin kan er durch diesen Glauben, welcher nicht wahr, sondern falsch ist, die Verheissung des Evangelii nicht ergreifen. Ist dieses alles nicht nach unserer Lehr wahr Simson?

**Simson.** Wer unserer Lehr beyfält, kans nicht anderst sagen.

**Job.** Indem dan dieser Jud oder Türck nicht das allergeringste von denen Verheissungen des Evangelii ergriffen hat, noch durch seinen falschen und irrigen Glauben ergreifen kan. Da kommt Christus daher und trucket in der Tauff sein Siegel auff seinen Unglauben, bestättigt und versiegelt ihm alle Verheissungen des Evangelii. Heist dan das nit das Siegel auff falsche Brieff getruckt, Simson? Er versiegelt ihm, daß er ihm Vergebung der Sünden und ewiges Leben auß Gnaden schencke, und der Mensch hat doch den wahren Glauben nicht. Was sagst du darzu Simson?

**Simson.** Ehe ich das sage, will ich lieber sagen, daß die Catholische den rechten Glauben haben.

**Job.** Damit hilffst du dir nicht, dan wan sie den rechten Glauben haben, so haben wir denselbigen

bigen

bigen nicht / und wir haben doch nach ihrer Bekantnuß den rechten Tauf. So müste dan hernach Christus bey uns ein falscher Siegler seyn. Siehest du / das geht weder nicht an.

Simson. Wann ich aber sage wir haben beyde den rechten Glauben?

Job. Ich weiß daß dir das nicht Ernst ist / und auch nicht Ernst seyn kan / dan du weißt ja wohl / daß wir zweyerley Religion haben / die sich in vielen Stücken einander widersprechen / und folglich nicht alle beyde wahr seyn können. Befehlt aber / damit ich bey uns Reformirten bleibe / wir hätten den rechten Glauben / oder die rechte Religion; so ist je un're reformirte Gemeinde ein sichtbare Kirch oder Gemeinde / in welcher nach unsrer Lehr Böse und gute / Verworffene und Außgewählte untereinander vermischet seynd. So ist dan nicht allen und jeden auß unserer Gemeinde die Vergebung der Sünden / und das ewige Leben verheissen. Gest Simson?

Simson. Gar vielen! leyder Gottes! nicht.

Job. Und dannoch werden alle getauft / und empfangen das Nachtmahl.

Simson. Es ist wahr.

Job. Wan dan die Sacramenta / wie unser Catechismus lehrt / Siegel sind / wodurch Gott die Verheissung des Evangelii / das ist der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens versiegelt: so versiegelt er dan bey allen denen jenigen falsch / welche er nicht prädestinirt hat / und welche folglich nicht unter die Zahl der Außgewählten gehören. Und dieses thut er zwar wissentlich / dan er am besten weißt / wen er zum ewigen Leben außgewählt / oder von demselben verworffen hat. Wir

mögen es machen wie wir wollen, so muß Christus unserer Lehr nach ein falscher Siegler seyn. Oder wenn wir dieser Gottsklusterung entgehen wollen, so müssen wir wiederum gestehen, daß die Antwort unsers Catechismi auff diese Frag, was die Sacramenten seyen, ungeschickt und irrig seye.

**Simson.** Aber mein lieber Hiob, steht nicht ausdrücklich Rom. 4, 11. wie auch unser Catechismus in seinem Beweis anzieht: Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham, zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

**Hiob.** Numer. 22, 28. hat ein Eselin geredt; folgt es dan deswegen, daß alle Esel reden können.

**Simson.** Nein, das wäre etwas absonderliches mit der Eselin des Balaams.

**Hiob.** Eben so ist es ein absonderliches mit dem H. Patriarchen Abraham gewesen, dem allein und sonst niemand anderst die Beschneidung ein Zeichen und Sigill der Gerechtigkeit seines Glaubens gewesen ist; dan er der Erste gewesen, der die Beschneidung empfangen hat, auff daß er wäre ein Vatter aller Glaubigen. Dieses Privilegium dan welches Abraham allein gehabt, wird in der ganzen Schrift keinem einzigen mehr zugelegt, und kan vielweniger nach unserem jetzt darüber geführten Discurs auff alle erweitert und außgedrückt werden.

**Simson.** Weil unser Catechismus dan in der Beschreibung, was ein Sacrament seye, wie ich sehe, grob gefehlt hat, so mögte ich doch gern wissen, was die Catholische sagen.

**Hiob.** Sie sagen: Ein Sacrament seye ein von Gott eingesetztes sichtbares und kräftiges Zeichen

Zeichen / durch welches der Mensch die unsichtbare  
Gnad und inwendige Heiligung empfanget / wann  
er derselbigen keine Kiesel vorschiebt.

Simson. Diese Beschreibung kommt mir in  
der Wahrheit auch viel besser und vernünfftiger vor/  
als die unsere.

Hiob. Wer nur ein Quintlein Hirn im Kopff  
hat / muß dieses ja begreifen.

Simson. Noch eins muß ich fragen Hiob.  
In dieser 66 sten Frag haben wir zwey Unter-Fra-  
gen / welche also lauten : Wie beweist du / daß  
das gebrochene Brod seye ein Abbildung des  
gekreuzigten Leibs Christi?

Antwort. I. Cor II. 23. 24. 26. Der Herr  
Jesus nahm das Brod und brachs / und  
sprach : nehmet / esset / das ist mein Leib / der  
für euch gebrochen wird / solches thut zumei-  
net Gedächtnuß. Dan so oft ihr von diesem  
Brod esset / solt ihr des Herrn Tod verkün-  
digen. Item. Wie beweist du / daß der ab-  
gesonderte Wein seye ein Abbildung des ver-  
gossenen Bluts Christi?

Antwort. March. 26. 27. 28. Und er nahm  
den Kelch / und sprach : trincket alle darauff /  
das ist mein Blut / welches vergossen wird.

Wir fragen von der Abbildung / und die Schrift  
antwortet nichts von der Abbildung / sondern von  
der That selbst / nemlich / daß der Leib und Blut  
Christi selbst gegenwärtig seye in dem Abendmahl /  
wie die Catholische lehren. Diese Proben sind vor  
sie und nicht vor uns.

Hiob. Du hast es wohl gemerckt Simson.  
Dan auff diese Weiß / wie unser Catechismus da

S

pro

probirt, könten wir auch sagen, daß Christus nicht der wahre Sohn Gottes selbst, sondern nur ein Abbildung desselbigen seye; und dieses auß der Schrift probiren Matth. 3. 17. Und siehe/ da kam eine Stimme vom Himmel/ und sprach dieses ist mein geliebter Sohn/ in dem ich ein Wohlgefallen hab.

**Simson.** Diese Arianische Gotteslästerung wäre recht unvernünftig probirt,

**Hiob.** Freylich, und zwar eben so unvernünftig, wie unsere zwey angezogene Unter- Fragen, Aber von dieser Materie wollen wir weiter discurren, wan wir zu denen Fragen vom Abendmahl kommen. Lese nur unterdessen weiter.

**Simson.**

Die sieben und sechs zigste Frag.  
Seynd van beyde die Wort und die Sacrament dahin gertehet / daß sie unseren Glauben auß das Opffer Jesu Christi am Creutz / als auß den einigen Grund unserer Seeligkeit weisen?

**Antwort.** Ja freylich / dan der h. Geist lehre im Evangelio / und bestättigt durch die h. Sacrament: daß unsere ganze Seeligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi / für uns am Creutz geschehen.

**Hiob.** Ist dan das unsere reformirte Lehr, daß unsre ganze Seeligkeit in dem einigen Opffer Christi am Creutz bestehe?

**Simson.** Ich weiß nicht anderst.

**Hiob.** Ich zweifle sehr daran, ob wir nach den Grund-Sätzen unserer Religion dieses glauben können.